Dein Reich komme

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **71 (1977)**

Heft 19

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gehörlosen-Sportclub Bern

Einladung

zum 3. Postgasse-Kegelturnier im Restaurant Pony, Hessstrasse 47, Liebefeld (Bus 17, HB—Hessstrasse oder Bus 16: HB—Steinhölzli).

Es wird um den Postgasse-Cup-Wanderpreis gekegelt.

Zeit: Samstag, 5. November 1977, 09.00 bis 17.00 Uhr.

Wurf: 60 einfach, 2 x 30.

Startgeld: Fr. 14.—.

Anmeldung: an Nägeli Marcel, Heckenweg 57, 3007 Bern.

Anmeldeschluss: 15. Oktober 1977.

Auszeichnung: Jeder Teilnehmer erhält eine Auszeichnung. Uebergabe der Auszeichnung am Schluss der Veranstaltung.

Freundlich ladet ein: GSCB

Gehörlosen-Sportverein Zürich

Abendunterhaltung

Samstag, 22. Oktober 1977

Restaurant GLATTHOF, Glattbrugg

15 Min. ab Hauptbahnhof Zürich
3 Min. ab Flughafen Zürich-Kloten

Türöffnung: 19.00 Uhr, Beginn: 20.00 Uhr

THEATER TOMBOLA TANZ

Tanzorchester: «TRIO MANHATTAN»

Eintritt: Fr. 12.—; Mitglieder: Fr. 10.—; Schüler, Studenten, AHV-Rentner Fr. 5.— (mit Ausweis!) inkl. Billettsteuer und Tanzabzeichen.

Freundlich ladet ein: GSV Zürich

Gehörlosen-Sportverein Basel

Fünftes und letztes Preisjassen 1977

Am Samstag nachmittag, *den 15. Oktober 1977, 13.00 Uhr,* findet in Basel das 5. und letzte Preisjassen statt.

Den Wanderpreis-Pokal stiftet unser Mitglied Hansruedi Schweizer.

ORT: Restaurant «DREI KÖNIGE», Kleinhüninger-Anlage in Kleinhüningen (Basel), Tram Nr. 14 bis Endstation Kleinhüningen. *Startgeld Fr. 15.—.* Nicht auf der Post einzahlen, es wird erst am Spieltag im Rest. «Drei Könige» bezahlt.

Ich melde mich an zum Preisjassen:

Name: Vorname:

Strasse:

PLZ: Wohnort:

Unterschrift:

Bitte anmelden bis 10. Oktober 1977 an Gehörlosen-Sportverein Basel, Postfach 109, 4013 Basel oder am 15. Oktober 1977 in unserem Stammlokal «Drei Könige» in Kleinhüningen, bis spätestens 1 Stunde vor Beginn.

Dein Reich komme

Die vielen Religionen und unser Glaube

Die katholische Kirche feiert im Oktober ihren 50. Weltmissionssonntag. Dieser Tag ist vielleicht für viele Leute kein besonderes Ereignis. Für eine christliche Kirche gibt dieser Tag aber Gelegenheit zum Nachdenken. Das wollen wir hier auch tun.

Die Welt ist in unserem Jahrhundert kleiner geworden. Sie ist nicht kleiner im räumlichen Sinn, sondern die Verbindungen der Menschen miteinander sind enger und schneller geworden. Wir haben z. B. das Fernsehen und können viele Ereignisse auf der ganzen Welt in unserer Stube verfolgen. Wir wissen heute besser, was die Menschen in Afrika denken und tun. Wir kennen die Probleme in Südamerika besser als unsere Grosseltern. Wir haben eine Ahnung, was in Asien geschieht. Und die Nachbarländer in Europa sind uns ganz nahe gekommen.

Als die ersten Missionare vor Jahrhunderten auf andere Kontinente gingen, war die Welt noch nicht ganz entdeckt. Es gab noch viele unbekannte Gebiete. Christoph Kolumbus entdeckte Amerika und nachher haben die Spanier Missionare dorthin geschickt.

Heute ist das anders geworden. Wir machen von Europa aus keine Kolonien mehr. Wir sind froh, wenn wir selber in Ruhe leben können. Auch die Kirche kann nicht mehr einfach Missionare schicken wie früher. Erstens: Es sind zu wenig Missionare da. Zweitens: Die Christen in der Dritten Welt sind bereits in der Mehrzahl. Drittens: Viele Gebiete der Erde sind heute christlicher als Europa. Vielleicht kommt einmal die Zeit, wo afrikanische oder asiatische Pfarrer und Bischöfe zu uns kommen, weil wir selber zu wenig Pfarrer und Bischöfe haben.

Die Welt ist kleiner geworden. Viele von uns machen regelmässig ihre Reisen in verschiedene Länder und Kontinente. Wir erleben, dass es noch viele andere Religionen gibt. Das Christentum ist nicht die einzige Religion. Wir sehen, wie andere Religionen gross und einflussreich sind. Wir denken z. B. an den Islam. Alle arabischen Länder und viele andere Gebiete gehören zur mohammedanischen Religion und viele Mohammedaner leben auch bei uns in Westeuropa. In grossen europäischen Städten werden Moscheen gebaut; so wird zurzeit sogar in Rom eine grosse Moschee gebaut. Das bedeutet: Die Religionen verschieben sich. Der Islam kommt zu uns, wie wir früher in andere Länder und Kontinente gegangen sind.

So leben wir heute in einer ganz neuen Zeit. Die vielen Religionen der Welt kommen einander näher und haben direkte Beziehungen miteinander. Das ist für uns Christen nicht leicht. Wir haben jahrhundertelang fest daran geglaubt: Wir haben die einzige wahre Religion. Und heute müssen wir sehen: Andere Religionen sind oft noch überzeugender als wir. Die Mohammedaner beten mehr als wir Christen. Das Zweite Vatikanische Konzil hat uns verpflichtet, mit den anderen Religionen in Kontakt zu treten. Darum ist «Mission» heute anders geworden. Früher sagte man: Wir müssen die Heiden zum Christentum bekehren. Alle Menschen müssen die Taufe bekommen. Heute sagen wir: Wir müssen mit allen Menschen aller Religionen in Gemeinschaft treten, weil wir nur miteinander Gott richtig suchen können und weil wir nur gemeinsam für die Menschen etwas Gutes tun können.

«Geht und lehrt alle Völker . . .» — das ist heute anders als früher. Heute gehen wir zu den Menschen, um von ihnen zu lernen, auf sie zu hören, mit ihnen zu leben. Wir wollen die Menschen kennenlernen, die in einer andern Religion und Welt leben. Das ist richtiges christliches Leben.

Rudolf Kuhn, Nenzlingen

Mitteilung

Der Tessiner Gehörlosenverein organisiert ein festliches Maroniessen. Es findet am 6. November in Monte Carasso bei Bellinzona statt.

14.00 Uhr: Abfahrt mit Danzas-Bus vom Bahnhof Lugano.

14.45 Uhr: Ankunft in Bellinzona.

18.00 Uhr: Rückkehr von Bellinzona.

Die Tessiner laden alle Mitglieder, Nichtmitglieder und Freunde zu diesem Festchen ein.

Anmeldungen sind bis 26. Oktober zu richten an:

Direzione Società Silenziosa Ticinese dei Sordomuti, Casella postale 197, 6901 Lugano. Sicher gibt es da ein lustiges Treffen mit heissen Maronis!

Buona giornata e buon appetito!